

Rezeptempfehlung von Mustafa

Sarma

„Sarma“ bedeutet übersetzt „etwas in etwas einwickeln“. Die türkische Vorspeise gibt es in verschiedenen Variationen.

Zutaten

1 Tasse Reis – 1 Zwiebel – 100 g (eingelegte) Weinblätter – Pfeffer, Ingwerpulver, Salz, Korinthen (in Wasser eingelegt), Pfefferminze, Zimt – 1 Bund Petersilie – ¼ Tasse Olivenöl – 1 Zitrone

Zubereitung

Zwiebeln klein schneiden und in einer Pfanne anbraten, bis sie goldbraun sind.

Reis hinzufügen und weiter anbraten. (Den Reis vorher gut waschen).

Reis-Zwiebel-Mischung und Gewürze in einer Schüssel mischen.

Die Mischung auf die Weinblätter legen, einrollen und die Enden verschließen.

Die Rollen in einem Topf aneinanderlegen, mit Wasser und Zitronensaft auffüllen und etwa 40 Minuten bei niedriger Hitze köcheln lassen.



(1)



(2)

(1) Çağla Şahin, Okan Cömert, Enea Boschen

(2) Lisa Fedkenheuer, Çağla Şahin, Enea Boschen, Steven Cloos

Mehrsprachigkeit – Warum mehrere Sprachen sprechen eine Superkraft ist

Hast du schon mal darüber nachgedacht, wie Sprache unsere Welt formt? Vielleicht sprichst du selbst zwei Sprachen oder kennst jemanden, der zu Hause eine andere Sprache spricht als in der Schule. Das nennt man Mehrsprachigkeit, und das ist etwas ganz Besonderes – ja, fast wie eine Superkraft!

Sprache ist viel mehr als nur Wörter. Sie hilft uns, die Welt zu verstehen, Gefühle auszudrücken und mit anderen Menschen zu sprechen. Aber Sprache zeigt uns auch, wie unterschiedlich Menschen die Welt sehen können. Hast du schon mal darüber nachgedacht, dass der Mond im Deutschen ein Junge ist? Der Mond! Aber in vielen anderen Sprachen ist der Mond ein Mädchen: la lune auf Französisch oder la luna auf Spanisch. Warum eigentlich? Die Antwort liegt nicht im Himmel, sondern in der Sprache selbst. Grammatikalisches Geschlecht hat oft weniger mit Biologie zu tun, als mit Kultur, Geschichte und Sprachgefühl. In vielen Sprachen wurde der Mond mit weiblichen Eigenschaften verbunden: geheimnisvoll, wandelbar, zyklisch – wie die Natur, wie das Leben. Im Deutschen dagegen ist der der Mond kühl, distanziert, ein nächtlicher Beobachter. Doch was macht das mit unserer Wahrnehmung? Wer den Mond als „er“ denkt, sieht vielleicht eher einen stillen Wächter am Nachthimmel. Wer „sie“ sagt, spürt vielleicht etwas Magisches, etwas Träumendes. Sprache beeinflusst, wie wir die Welt sehen – sogar den Mond.

Manche Sprachen haben Wörter, für die es in anderen Sprachen keine Übersetzung gibt. Das türkische Wort „Gurbet“ zum Beispiel bedeutet viel mehr als nur „in der Fremde leben“. Es beschreibt ein Gefühl von tiefem Heimweh, von Sehnsucht nach Geborgenheit und Wärme. Auch wenn es im Deutschen kein solches Wort gibt, kennen viele dieses Gefühl trotzdem. Das zeigt: Nur weil es kein Wort dafür gibt, heißt das nicht, dass es das nicht gibt.

Wenn wir mehrere Sprachen sprechen, können wir Gefühle und Gedanken auf ganz unterschiedliche Arten ausdrücken. Vielleicht fällt es dir in einer Sprache leichter, über deine Gefühle zu sprechen, und in der anderen kannst du besser erklären, was du denkst. Manche Menschen sagen sogar, dass sie sich in jeder Sprache ein bisschen anders erleben – als hätten sie verschiedene Seiten von sich selbst.

Mehrsprachigkeit kann uns auch helfen, andere Menschen besser zu verstehen. Denn wenn wir verschiedene Sprachen kennen, lernen wir, dass es nicht nur eine Sicht auf die Welt gibt. Jede Sprache bringt ihre eigene Art zu denken mit. Das macht uns offener, kreativer und einfühlsamer. Und das ist ziemlich cool, oder?

Früher – bevor es feste Ländergrenzen gab – war es ganz normal, mehrere Sprachen zu sprechen. Heute ist das für viele Kinder wieder so: Sie sprechen zu Hause eine Sprache und lernen in der Schule eine andere. Kinder sind darin besonders gut, denn sie lernen Sprachen ganz selbstverständlich, oft ohne es zu merken.

Sprache kann übrigens auch Macht haben. Sie kann andere verletzen – zum Beispiel, wenn jemand absichtlich andere ausschließt oder schlecht über sie spricht. Aber Sprache kann auch ein Werkzeug sein, das Türen öffnet. Sie kann uns helfen, neue Freundschaften zu schließen, uns vielfältig auszudrücken und die Welt ein bisschen besser zu machen.

Also, wenn du mehrere Sprachen sprichst – sei stolz darauf! Und wenn du gerade anfängst, eine neue Sprache zu lernen: Bleib dran! Denn jede weitere Sprache ist wie ein weiteres Fenster zur Welt. Und wer viele Fenster hat, kann mehr sehen.

KÖFTE TÜRKISCHE FRIKADELLE

PEMBE PINK UND ROSA!

GÜL ROSE

JUNGES THEATER

Spielzeit

24/25

27.4.

Premiere

25

Werkstatt /
Junges Theater



Halb und halb macht doppelt glücklich



theater.ingolstadt.de

0841 30 54 72 00

INGOLSTADT

Pembo – Halb und halb macht doppelt glücklich

von Ayşe Bosse

in einer Fassung von
Niko Eleftheriadis

Premiere 27.4. 2025
Ab 10 Jahren

Pembo hat eine deutsche Mutter und einen türkischen Vater. Als ihr Vater in Hamburg einen Friseursalon erbt, zieht die Familie von der Türkei nach Deutschland. Für Pembo ist das ein großer Umbruch – sie vermisst ihre Heimat und fühlt sich im neuen Land erst einmal fremd. Auch ihr Vater kämpft mit dem Neuanfang, und eine unüberlegte Entscheidung bringt die Familie in finanzielle Schwierigkeiten. Doch langsam verändert sich etwas: Pembo findet neue Freund*innen, die nicht nur ihr, sondern auch ihrem Vater helfen. Am Ende erkennt Pembo, dass sie sich gar nicht entscheiden muss, ob sie „türkisch“ oder „deutsch“ ist – sie ist einfach beides. Das Stück erzählt von den Herausforderungen, mit mehreren kulturellen Wurzeln aufzuwachsen – und von der Kraft der Freundschaft und Familie. Es geht um Zugehörigkeit, Identität und die Frage, wie man seinen Platz in einer neuen Welt findet. „Pembo“ ist ein fröhliches, berührendes Stück über Mut, Zusammenhalt und die Frage: Wer bin ich – und wie viele Sprachen, Orte und Herzen passen in ein Leben?

Über die Autorin

Ayşe Bosse wuchs in Frankfurt am Main auf. Ihr Vater stammt aus der Türkei und ihre Mutter aus Deutschland. Bosse arbeitete nach dem Abitur als Model und Schauspielerin in Deutschland und in der Türkei. 2012 – 2014 machte sie eine Ausbildung zur Trauerbegleiterin und ist seither auch in diesem Bereich tätig. Ihre Bücher zum Thema Trauer für Kinder und Jugendliche wurden viel beachtet und in mehrere Sprachen übersetzt. Mit ihrem ersten Roman „Pembo - halb und halb macht doppelt glücklich!“ wurde sie u. a. für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2021 nominiert, mit ihrer Inszenierung am Staatstheater Wiesbaden erhält Ayşe Bosse 2025 eine Einladung zu den Mülheimer Theatertagen.

Besetzung

Pembo Çağla Şahin
Mustafa Okan Cömert
Mona / Onkel Hamit / Dogge Dagmar Lisa Fedkenheuer
Dilo / Scarlet / Dilara / Manti / Tante Leyla Enea Boschen
Konrad / Paul / Onkel Ümit Steven Cloos
Dede / Blumenstängel / Onkel Osman Benjamin Dami

KÖPEK HUND

Team

Regie Niko Eleftheriadis	Licht Thomas Krammer	Ausstattungsassistentz Nele Matthies
Bühne und Kostüme Heike Mondschein	Regieassistentz Despina Rhau	Inspizienz Susanne Wimmer
Dramaturgie Julia Mayr	Regiehospitalanz Sophia Schwarzmann	Theatervermittlung Konstantina Gioti

Vielen Dank an die Patenklasse der Unterstufen-Theater-AG des Christoph-Scheiner-Gymnasiums und an unsere Praktikantin Marlene Metter für ihre Probenbesuche und ihr Feedback im Probenprozess.

Aufführungsrechte
schaeffersphilippen™, Theater und Medien GbR, Köln

Aufführungsdauer
75 Minuten, keine Pause

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und / oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

„Du bist doch eine halbe, Kuzum. Du bist eine Köftoffel! Halb Köfte, halb Kartoffel.“

DILEK WUNSCH



(1)

MUTLU GLÜCKLICH

(1) Enea Boschen, Çağla Şahin

Theater

Technischer Direktor Jochen Reichler
Stellv. Technischer Direktor Werner Wecker
Technisches Büro Michaela Heinle, Simone Heinrich, Katharina König
Bühnenmeister Lukas Dietz, Jamil El-Jolani, Werner Wecker
Bühnentechnik Werner Zeitlmair (Vorarbeiter), Christian Augenthaller, Anton Dorner, Peter Glasbamm, Robert Haag, Herbert Herrler, Ivan Ivanov, Marco Kreuter, Peter Leidl, Roland Leitmeyr, Andreas Loew, Thomas Meyer, Tom Parthum, Dagobert Rabensteiner, Mario Schneider, Martin Tratz, Norbert Zeller
Leiter Beleuchtungsabteilung Julian Zell
Stellv. Leiter der Beleuchtungsabteilung Egon Reinwald
Leiter Beleuchtung Junges Theater Interimsspielstätte Thomas Krammer
Beleuchtung Marco Ottilinger (Vorarbeiter), Roman Beyer, Andreas Groth, Joseph Lipperer, Wolfgang Meyer, Christian Müller, Esteban Nuñez
Videotechnik Cengizhan Ayyildiz, Stefan Kern, Hans-Josef Stegers
Vorarbeiter Tonabteilung Martin Funk
Ton Irmak Akan, Alexandru Ene, Michael Hutter, Amer Maghroumah
Requisite Heidi Pfeiffer (Vorarbeiterin), Stefanie Aigner, Patrick Christoph, Christine Geist, Markus Jordan
Leiterin Maske Margareta Weiß
Maske Laura Eckenigk, Julia Gottlöber, Katerina Ivkina, Jennifer Ruof, Vera Stenico
Malersaal Jan Christian Ender, Denise Mörsberger, Hanna Weitmüller
Leiter Werkstätten Eduard Fuss
Werkstätten Helmut Breyer, Ottmar Haußner, Walter Nachbar, Armin Paul, Bohuslav Plevka
Künstlerisch-Technische Produktionsleitung Manuela Weilguni
Gewandmeisterinnen Edel Braunreuther, Martina Janzen
Schneiderei Maria Bott, Anja Gast, Barbara Gschwendtner, Lara Helbling, Lina Klöckner, Julia Kürzinger, Jessica Maus, Gertrude Nachbar, Franziska Nuber
Haustechnik Robert Limmer (Vorarbeiter), Stephan Glotz, Kajetan Irrenhauser (Hauselektrik), Jürgen Ostermeier
Kasse Günter Burger, Carmen Buxbaum, Rita Miedamer, Anja Siebendritt, Gabi Vanetta
Einlass / Garderobe Daniela Ortenreiter (Leitung), Renate Artner, Walburga Baul, Maria Bäumel, Marioara Deli, Heidi Fisch, Hildegard Henger, Olga Holz, Erika Kellner, Barbara Kempf, Antonia Müller, Regina Märkl, Petra Maul, Elke Mayer, Josef Metzger, Lucia Risuglia, Katharina Russ, Susanne Schmitt, Elfriede Schwarz, Iris Schimpel, Brigitte Strobl, Doris Sydow, Susanne Tomberg, Silvia Walcher, Herta Zimmermann

Vorstellungsbetreuung

Bühneneinrichtung Lukas Dietz, Jamil El-Jolani, Werner Zeitlmair (im Wechsel)
Beleuchtung Thomas Krammer
Ton Eduard Schreyer
Video Stefan Kern
Requisite Christine Geist
Maske Vera Stenico
Ankleider*innen Ankleide Ilona Narracci, Natalie Wildgrube

IMPRESSUM

Herausgeber
Intendant Oliver Brunner
Verwaltungsdirektor
Hans Meyer
Chefdramaturgin
Sonja Walter
Leiterin Junges Theater
Julia Mayr
Redaktion
Julia Mayr
Fotos
Heike Mondschein, Christian Zils
Visuelles Konzept & Design
Eps51
Satz
Ines Gänsslen
Druck
Druckerei Hermann Ingolstadt
 Das Stadttheater Ingolstadt wird vom Freistaat Bayern gefördert.

© jttv_ingolstadt

f JungesTheaterIN